

# Zurück in die Zukunft



Der geneigte Leser wird automatisch zuerst an den wunderbaren Film mit Michael J. Fox und Christopher Lloyd denken. Aber was hat das in einem dentalen Vorwort zu suchen?

Einerseits haben wir in der dentalen Welt bestehende Systeme, welche mit viel Erfolg eingesetzt werden. Andererseits müssen wir uns mit der Zukunft auseinandersetzen, denn in ihr werden wir leben. Die Zukunft ist aber etwas, was sich permanent verändert. Aufgrund neuer Fertigungstechniken werden wiederum andere Materialien und weitere Möglichkeiten der Herstellung von restaurativen Arbeiten eröffnet.

Im Bereich der Ästhetik ist es beispielsweise heutzutage möglich, mittels digitalem Workflow sowie mit mehrfarbigem Zirkon optisch sehr ansprechende Arbeiten, gerade im Seitenzahnbereich, herzustellen. Dennoch bleiben die Naturgesetze der Farbenlehre dieselben. Die komplette Individualität einer geschichteten Krone ist derzeit mittels reinem Anmalen einer monolithischen Krone nicht zu erreichen. Dennoch ist es dem Techniker möglich, mit dem richtigen Verständnis und Anwendung der Farbenlehre Ergebnisse zu erzielen, bei welchen dem Laien die Unterschiede nicht mehr auffallen. Der zeitliche Unterschied in der Herstellung ist aber ein nicht zu unterschätzender Faktor bei der Kalkulation für die Kostenfindung im Dentallabor.

Auch im Bereich der funktionell-restaurativen Arbeit mag sich die Herstellung geändert haben. Das Wissen um die Funktion hat sich dennoch nicht geändert! Am Ende der Arbeit gelten die glei-

chen Gesetzmäßigkeiten, ob digital oder analog hergestellt.

Bezüglich funktionell-restaurativen Arbeiten werden diejenigen im Vorteil sein, welche durch manuelle Tätigkeiten wie Aufwachsen und Erfassen von komplexen Problemstellungen bereits ihre Erfahrungen gemacht haben. Zukünftig wird dieser Erfahrungsschatz wahrscheinlich ein Stück weit verloren gehen. Aber, selbst wenn die Erfahrung der handwerklichen, manuellen Tätigkeit ein Stück weit verloren geht, so muss das Wissen um die Funktion als solches erhalten bleiben. Wer im Computer komplexe Arbeiten plant und durchführt, muss das Wissen um die Funktion haben, um die entsprechenden Fehler mit ihren fatalen Folgen zu vermeiden.

Es sollte also sichergestellt werden, dass wir die Naturgesetze, soweit wir ihr bis hierhin die Geheimnisse haben entreißen können, Beachtung finden. In der analogen Welt konnten bereits Standards erreicht werden, welche der Natur nahekommen. Diese Naturgesetze müssen aber auch ihren Platz in einer digitalen Welt bekommen.

Mit Ästhetik und der damit verbundenen Naturgesetze der Farbenlehre mache ich mir etwas weniger Sorgen. Zum einen sind fehlerhafte Ergebnisse sofort offensichtlich und haben eine geringere Auswirkung auf die Gesundheit des Patienten, und zum anderen lässt sich damit Geld verdienen.

Der Computer mag derzeit viel können, aber ganz sicherlich noch nicht denken. Zudem hat er keine Gefühle und auch keine Erfahrung. Die eigentliche Herstellung einer Arbeit können wir dem Computer respektive den Maschinen

überlassen. Die geistige Leistung, welche zur Erstellung und somit zu den Arbeitsprozessen der eigentlichen Arbeit führt, die zutiefst verpflichtende Diagnosestellung, die Erfahrung sowie die Berücksichtigung der Wünsche des Auftraggebers sind, und ich hoffe, bleiben auch in der Zukunft dem Menschen vorbehalten. Der Mensch muss immer noch auf die unterschiedlichsten Situationen mit seinem Wissen, seiner Erfahrung und seinen Gefühlen reagieren können. Die Erfahrung wiederum liegt in der Vergangenheit und den Umständen, die zu dieser Erfahrung geführt haben. Deshalb ist es so wichtig, eine Vergangenheit zu haben, aus der wir Rückschlüsse für die Zukunft ableiten können.

## INFORMATION

### ZTM Stefan Schunke

Zahntechnisches Laboratorium  
Stefan Schunke GmbH  
Bayreuther Straße 39  
91301 Forchheim  
Tel.: 09191 6252199  
info@schunke-stefan.de  
www.schunke-stefan.de